

Regelmäßige Treffen in Dortmund

Plenum der Dortmunder Attac-Gruppe:

jeden 3. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Informationszentrum 3. Welt (IZ3W), Münsterstr. 211a (Hinterhof, 1 Min. von der Haltestelle Immermannstraße, Kliniken Nord)



Die Campus-Gruppe trifft sich jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr, Uni Dortmund, Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.322
Kontakt: Rainald Ötsch - Tel. 0231 75 17 45
www.attac-campus-dortmund.de

Arbeitsgruppe:

Globalisierungskritischer Stadtrundgang

Kontakt: Till Strucksberg

Telefon: 0231 77 39 29

e-mail: kontakt@attac-dortmund.de

Bitte nehmt mich in euren Verteiler auf und schickt mir regelmäßig eure Infos:

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Fax _____

attac

Attac: Wer wir sind und was wir wollen

Seit den Protesten in Genua für eine soziale und ökologische Globalisierung ist die globalisierungskritische Bewegung in aller Munde. 200.000 Menschen sind für soziale und ökologische Gerechtigkeit im Globalisierungsprozess auf die Straßen gegangen. Ihr Protest richtete sich gegen die weltweit wachsende soziale Ungleichheit, gegen eine Globalisierung, die nur an mächtigen Wirtschaftsinteressen orientiert ist. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv.

Globalisierung ist kein Schicksal - eine andere Welt ist möglich

Demgegenüber tritt Attac für eine demokratische Kontrolle und Regulierung der internationalen Märkte für Kapital, Güter und Dienstleistungen ein. Wir sind davon überzeugt, dass die Wirtschaft den Menschen dienen muss und nicht umgekehrt. Politik muss sich an den Leitlinien von Gerechtigkeit, Demokratie und ökologisch verantwortbarer Entwicklung ausrichten. Nur so kann die durch die kapitalistische Wirtschaftsweise entstehende gesellschaftliche Ungleichheit ausgeglichen werden.



Attac - Abende ...

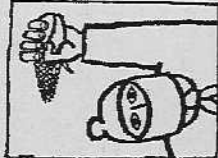
Skandal in Tchibos Nähstube!

Arbeiterinnen aus Bangladesch berichten über die Auswirkungen ungesteuerter Globalisierung

Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr, Verdi-Haus, Königswall 36



Neoliberale Globalisierung in Mexiko:



neue Sklaven, Raubbau, Verschwinden des Staates

Montag, 7. November, 19.30 Uhr, Reinoldinum, Schwanenwall 34

Hongkong zum Scheitern bringen!



Europa und die WTO verschärfen die Ausbeutung der 3. Welt!

Montag 5. Dezember, 19.30 Uhr, Literaturkaffeehaus taranta babu, Humboldtstr. 44

Eine andere Welt ist möglich!



Regionalgruppe Dortmund
Campusgruppe Dortmund

www.dortmund-initiativ.de

Die Web-Seite für die linken und alternativen Projekte, Initiativen und Veranstaltungen in Dortmund und der näheren Umgebung

Skandal in Tchibos Nähstube!

ArbeiterInnen aus Bangladesch berichten über die Auswirkungen ungesteuerter Globalisierung

Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr,

Verdi-Haus, Königswall 36 (schräg ggü. Hbf.)

Referentinnen: Rina Begum und Shahida Sarker, ArbeiterInnen aus Bangladesch

Gerrit Bopp, Koordinatorin von TERRE DES FEMMES

Tchibo vertreibt heute neben Kaffee rund 400 bis 500 Bekleidungsprodukte mit der hauseigenen Marke TCM. Diese Produkte werden unter elenden Arbeitsbedingungen hergestellt. Einer der Zulieferbetriebe von Tchibo in Bangladesch ist Basic Apparels, in die Referentinnen der Veranstaltung unter menschenunwürdigen Bedingungen schufteten: Gewerkschaften werden nicht erlaubt, Arbeitszeiten von bis zu 7 Wochenarbeitsstage mit 10-12 Stunden, Löhne werden verspätet ausbezahlt und weiteres mehr.

Der Druck von Tchibo auf den Lieferanten, in kürzester Zeit zu niedrigen Preisen die vereinbarte Ware zu liefern, führt zu einem außerordentlichen Druck auf die ArbeiterInnen, der sie zu Überstunden verpflichtet. Durch den starken Wechsel seiner Zulieferer beweist Tchibo sein geringes Interesse am Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu seinen Lieferanten und der Bereitschaft, das Management der Lieferanten zu schulen. Zwar hat Tchibo einen Verhaltenskodex, der einige soziale Mindeststandards beinhaltet. Dieser Kodex ist jedoch das Papier nicht wert, auf dem es steht. Unabhängige Kontrollen lässt Tchibo nicht zu.

Auf der anderen Seite macht Tchibo gegen den allgemeinen Trend immer mehr Profit: 2004 konnte Tchibo seinen Gewinn um 6 Prozent auf 325 Millionen Euro steigern. Die Veranstaltung wird auch behandeln, was wir als VerbraucherInnen und GewerkschafterInnen tun können, um die Verhältnisse in den Zulieferbetrieben zu verbessern und damit gleichzeitig der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen hier vorzubeugen.

Eine Veranstaltung von: verdi Dortmund, Abt. Handel u. Dienstleistungen, Attac Dortmund, Ev. Kirche Dortmund/Lünen, Ref. Jugend u. Ökumene

Neoliberale Globalisierung in Mexiko:

neue Sklaven, Raubbau, Verschwinden des Staates

Montag, 7. November, 19.30 Uhr, Reinoldinum, Schwanenwall 34

Referentin: Rosa Maria Alvarez Soto, Universidad Nacional Autónoma de México

Die Referentin ist Dozentin für Sozialarbeit und hat während der letzten 7 Jahre zahlreiche Projekte in Gemeinden verschiedener indigener Ethnien durchgeführt. Die Arbeiten brachten erhebliche Verletzungen der Menschenrechte an den Tag.

Sie konzentriert sich in der Darstellung auf die Auswirkungen des neoliberalen Wirtschaftssystems auf die indigenen Ethnien, da diese die verwundbarsten Bevölkerungsgruppen des Landes ist – ohne zu verschweigen, dass auch andere Bevölkerungsgruppen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zum Ende des Jahres 2004 hat Lateinamerika 7 x die Summe der Auslandsschulden bezahlt, die es vor 2 Jahrzehnten hatten. Dies wurde bewerkstelligt mit Hilfe rigider Privatisierungen und dem Ausverkauf der von den lateinamerikanischen Völkern produzierten Reichtümer.

Die Staaten Mexikos mit den größten indigenen Bevölkerungen sind die am wenigsten entwickelten. Meistens, weil die politische Klasse die indigenen Völker von den Bundes- und Landesinvestitionen ausgeschlossen hat. Der Zapatistenaufstand 1994 in Chiapas hat erstmals der internationalen Öffentlichkeit die Probleme vor Augen geführt. Zahlreiche Versuche der Selbstorganisation hat es seitdem gegeben, aber die Lebenssituation insgesamt hat sich nicht verbessert.

Die (Über)lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung schwindet zusehends. Raubbau anderer Interessensvertreter an der Natur (Abholzung) führen zu Erosion und Trockenheit, die Subsistenzwirtschaft ist unmöglich oder unrentabel geworden. Existierende Projekte der agrarischen Verarbeitung oder Forschung wurden systematisch verhindert oder zerstört. Die Folge ist die Auswanderung in die Zentren der Agroindustrie mit den Folgen der Entwurzelung und Versklavung.

Eine Veranstaltung von: Attac Dortmund, Informationszentrum 3. Welt, Evangelische Kirche Dortmund / Lünen, Ref. Jugend und Ökumene

Hongkong zum Scheitern bringen!

Europa und die WTO verschärfen die Ausbeutung der 3. Welt!

Montag 5. Dezember, 19.30 Uhr, Literaturkaffeehaus taranta babu, Humboldtstr. 44 (Nähe Kliniken Beurhausstr.)

Referentin: Jutta Sundermann (attac)

Alle 2 Jahre tagt das höchste Gremium der Welthandelsorganisation (WTO): die Ministerkonferenz. 2001 Seattle; 2003 Cancun. Durch weltweite Proteste, Straßenblockaden und die Widersprüche zwischen Industrieländern und 3. Welt scheiterten in diesen beiden Jahren die Konferenzen.

Vom 13.- 18. Dezember tagt die 6. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Hongkong. Besonders die Europäische Union plant mit der kürzlich bekannt gewordenen Benchmark-Offensive völlig neue Regeln bei den Verhandlungen über das umstrittene Dienstleistungsabkommen GATS.

Das 1995 in Kraft getretene GATS (General Agreement on Trade in Services) zielt darauf ab, den weltweiten Handel mit Dienstleistungen umfassend zu liberalisieren. Auch bislang geschützte Bereiche öffentlicher Dienstleistungen wie das Bildungswesen, der Gesundheitssektor und die Wasserversorgung sollen den Gesetzen des Marktes unterworfen und für internationale Großkonzerne zugänglich gemacht werden.

Weiterer wichtiger Schwerpunkt wird das Agrarabkommen sein, in dem die 3. Welt-Länder zu weiterer Öffnung ihrer Märkte für die subventionierten Produkte aus den Industrieländern gezwungen werden sollen.

Der ehemalige Manager und EU-Handelskommissar Pascal Lamy ist neuer WTO-Generaldirektor und wird sich mit seinem neuen Team unnachgiebig dafür engagieren, einen ungerechten kapitalistischen Weltmarkt weiter zu zementieren und weiter auszubauen.

Attac spricht sich für den sofortigen Stopp der Verhandlungen aus und fordert Zugang zu hochwertigen und demokratisch kontrollierte Dienstleistungen für alle. Wir setzen unsere Kampagne für eine alternative, solidarische und ökologische Weltwirtschaftsordnung dagegen und beteiligen uns am internationale Aktionstag am 10. Dezember kurz vor der Ministerkonferenz.